

# Inhaltsverzeichnis

<b>Weiterführende Literatur .....</b>	7
<b>Abkürzungen .....</b>	7
<b>Einleitung .....</b>	9
<b>1. Kapitel. Die gültige Rechtslage .....</b>	11
1. Der Wille des entscheidungsfähigen Patienten .....	11
2. Der Wille des nicht entscheidungsfähigen Patienten .....	12
a) Stellvertreter des nicht entscheidungsfähigen Patienten .....	13
b) Die schriftliche Patientenverfügung .....	14
c) Behandlungswünsche .....	16
d) Der mutmaßliche Patientenwille und das subjektive Patientenwohl .....	16
e) Das objektive Patientenwohl .....	17
3. Formen der Sterbehilfe .....	17
a) Tötung auf Verlangen („Aktive Sterbehilfe“) .....	18
b) Leidenslinderung bei Gefahr der Lebensverkürzung („Indirekte (aktive) Sterbehilfe“) .....	18
c) Unterlassen, Begrenzen oder Beenden lebenserhaltender medizinischer Maßnahmen („Passiv Sterbehilfe“) .....	18
d) Teilnahme am Suizid („assistierter Suizid“, „Beihilfe zu Selbsttötung“) .....	18
e) Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit (FVNF, „Sterbefasten“) .....	19
<b>2. Kapitel. Grundsätze ärztlichen Handelns am Lebensende .....</b>	20
1. Die medizinische Indikation .....	20
2. Das Therapieziel .....	21
3. Standesrechtliche Regeln .....	22
a) „Grundsätze zur ärztlichen Sterbebegleitung“ .....	22
b) Umgang mit Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung in der ärztlichen Praxis .....	23
4. Medizinethische Leitwerte .....	23
a) Die Menschenwürde .....	24
b) Das ärztliche Fürsorgegebot .....	24
c) Der ärztliche Respekt vor dem Selbstbestimmungsrecht .....	25
d) Das ärztliche Gebot der Gerechtigkeit .....	26
<b>3. Kapitel. Die konkrete Ermittlung des Patientenwillens und des subjektiven Patientenwohls .....</b>	27
1. Allgemeines .....	27
2. Wer soll den Patientenwillen ermitteln? .....	27
3. Was ist als Erstes vom Arzt zu klären? .....	28

4. Was ist als Nächstes wichtig? . . . . .	29
a) Die schriftliche Patientenverfügung . . . . .	29
b) Behandlungswünsche . . . . .	30
c) Die Ermittlung des mutmaßlichen Patientenwillens und subjektiven Patientenwohls . . . . .	31
5. Wann ist der Betreuungsrichter einzuschalten? . . . . .	32
6. Psychologische Probleme bei der Willensermitzung und bei schwerwiegenden Entscheidungen . . . . .	33
7. „Verhungern und Verdursten lassen“ . . . . .	34
<b>4. Kapitel. Ethische Entscheidungsfindung in schwierigen Grenzsituationen</b> . . . . .	35
1. Entscheidungswege . . . . .	35
a) Die eigene Betroffenheit wahrnehmen . . . . .	35
b) Den Perspektivenwechsel vornehmen . . . . .	36
c) Verschiedene Handlungsmöglichkeiten und deren jeweilige Folgen überdenken . . . . .	36
d) Medizinethische Leitwerte beachten . . . . .	36
e) Institutionelle und gesellschaftspolitische Aspekte beachten . . . . .	36
f) Einschätzung der Situation begründen . . . . .	36
2. Ein Beispiel: Einstellung der künstlichen Ernährung: Sterben zulassen oder töten? . . . . .	37
3. Sonderfall Demenz . . . . .	39
4. Sonderfall psychische Erkrankungen . . . . .	39
<b>5. Kapitel. Beispiele zur Ermittlung des Patientenwillens</b> . . . . .	40
<b>6. Kapitel. Der „mutmaßliche Wille“ und das „subjektive Patientenwohl“</b> . . . . .	54
1. Die Kriterien zur Ermittlung des mutmaßlichen Patientenwillens . . . . .	54
2. Das subjektive Patientenwohl . . . . .	55
<b>Schlussbemerkung</b> . . . . .	56
<b>Begriffserklärung</b> . . . . .	57
<b>Stichwortverzeichnis</b> . . . . .	59
<b>Entscheidungen über medizinische Maßnahmen bei nicht entscheidungsfähigen Patienten</b> . . . . .	61